

Welpenschule

SKRIPT 1

Vertrauen und Bindung

Wenn ich erstmal
groß bin. Hoho 😊

Au ja, heute wieder
ein paar Schuhe
zerbeißen, juhu!! 😊



Vertrauen und Bindung schaffen: Der Fels in der Brandung für den Hund werden

Eine kleine Geschichte vorweg:

*Stell dir vor du wirst für ein Jahr ins Ausland geschickt. **Alles ist plötzlich anders!** Deine Freunde und Familie sind weg. Fremde Menschen sind um dich herum, du weißt nicht, wie du von A nach B kommst und musst erstmal deine gewohnten Wege finden. Du weißt nicht wem du trauen kannst oder auf wen du dich verlassen kannst. Die Sprache ist fremd, die Umwelt ist total anstrengend, der Straßenlärm stresst umso mehr, je ländlicher deine vorherige Umgebung war. Die Reize von Gebäuden, Straßen und ungewohnten Geräuschen machen dich richtig schlapp...*

Vielleicht ist es dir ähnlich auch im Urlaub schon gegangen.

Eine ungewohnte Umgebung kann von jetzt auf gleich unser Verhalten und Wohlbefinden ändern.

-> Genau so geht es deinem Welpen zu Beginn, wenn er bei dir einzieht.

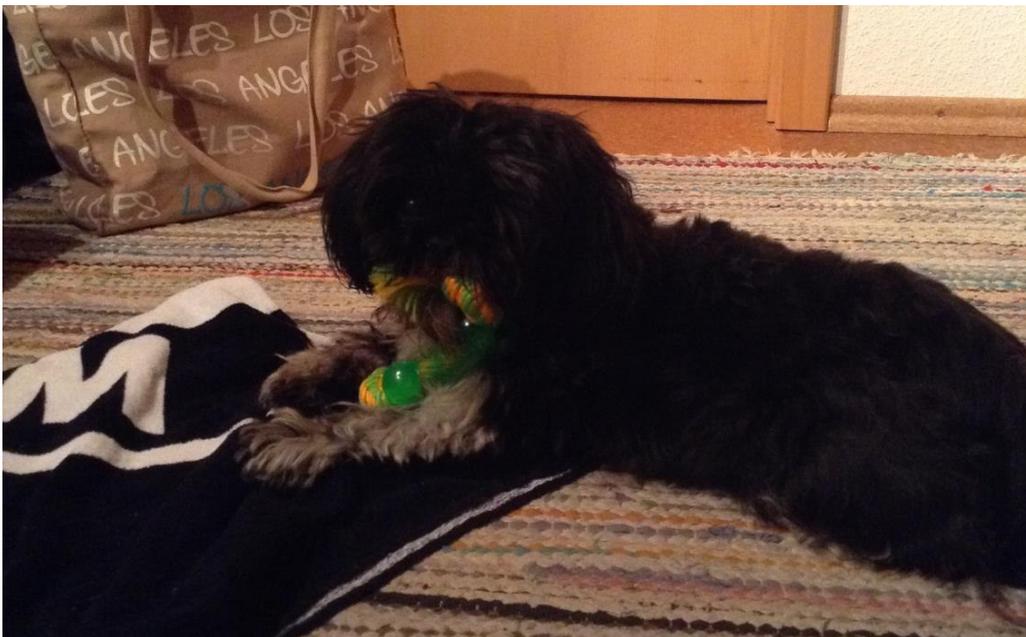
Damit sich keine Ängste entwickeln gilt es jetzt deinem Hund Zeit zu lassen, alles in seinem Tempo zu erkunden und sich der Umgebung vertraut zu werden. Wichtig ist:

1. **Unterstütze deinen Hund bei der Erkundung seiner neuen Umwelt, biete ihm Schutz vor wilden Hunden beim Spaziergang und Sorge für einen geregelten Tagesablauf. So wirst du der Fels in der Brandung, bei dem dein Hund sich sicher fühlt.**



2. Bevor sich dein Hund bei dir zu Hause noch nicht richtig wohlfühlt und entspannen kann werden keine großen Unternehmungen zu Freunden, in die Stadt o.ä. gemacht.

Um diesen Vorgang zu unterstützen kannst du zu Hause spielen, Ruhepausen nach dem Essen und dem Spaziergang machen, einen Rückzugsort für deinen Hund einrichten, wo er nicht gestört wird. Kuscheln mit dem Hund dann, wenn er zum Menschen kommt. Generell einen regelmäßigen Tagesablauf mit Spaziergängen anbieten, so wirst du für deinen Hund vorhersehbar.



3. Dein Hund hat Zeit alles kennenzulernen. Sozialisation ist ein Prozess, der das ganze Hundeleben lang andauert.

Um diesen Vorgang zu unterstützen setze deinen Hund nur den Reizen aus, die er annehmen kann.

Wenn du merkst, dass dein Hund die Situation meidet, dann Sorge für Entspannung und schütze deinen Liebling. Es hilft deinem Hund z.B. keine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, wenn er dabei nur lernt, dass das nicht schön ist, weil ihn die Situation stresst.

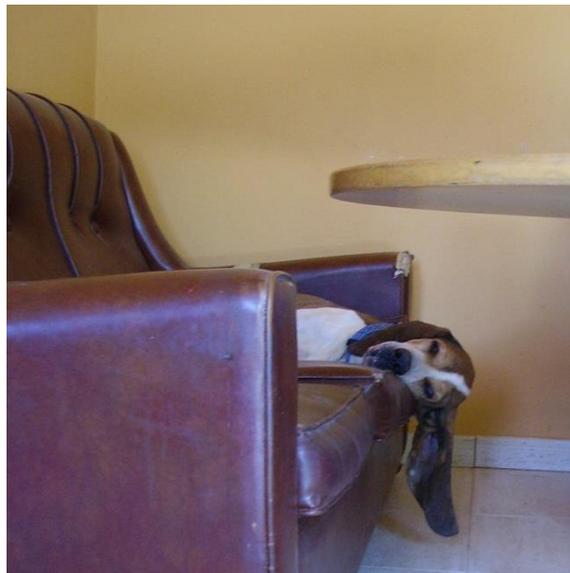


4. Die Qualität der Erlebnisse zählt, nicht die Menge der Erfahrungen.

Aufhören, wenn es am Schönsten ist. 😊 Zum Beispiel kann ein tolles, kurzes Erlebnis draußen auf der Wiese für deinen Hund eine viel bessere Erinnerung an den Spaziergang hinterlassen, als mit vielen Erlebnissen total erschöpft und überfordert nach Hause zu kommen.



5. Das Zuhause soll bei deinem Hund Wohlbefinden auslösen. Dort kann er nach dem Spaziergang die aufgenommenen Reize und stressvolle Erlebnisse geistig verdauen.



Wenn du die Sozialisation langsam angehst, lernt dein Hund schneller, als wenn du das Kennenlernen der Umgebung forciert. Sobald dein Hund sein Zuhause als Wohlfühlort erlebt, entwickeln sich beim Hund deutlich weniger Angst- und Aggressionsprobleme in der Zukunft.

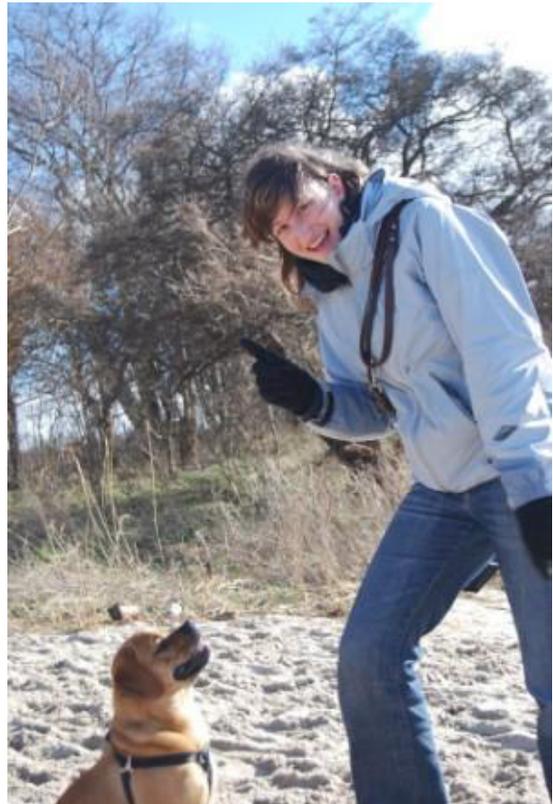
Wie bringe ich meinem Hund nur bei...?

Diese Frage hast du dir in der Hundeeziehung vielleicht schon das ein oder andere Mal gestellt. Wenn du deinem Hund etwas Neues beibringen willst, kannst du das Verhalten deines Hundes entweder

EINFANGEN, d.h. du belohnst ein Verhalten, das dein Hund gerade anbietet, sodass er es öfter zeigt. Bspl. Dein Hund läuft auf dich zu, belohne dieses Verhalten um später ein solides Hier-Signal zu etablieren.

LOCKEN, d.h. du bringst deinen Hund durch Locken dazu, ein bestimmtes Verhalten zu zeigen, das du im Anschluss belohnst (z.B. ins Sitz locken).

FORMEN, d.h. du belohnst das gewünschte Verhalten deines Hundes in Etappen, d.h. von der kleinsten Andeutung des gewünschten Verhaltens an bis zur richtigen Ausführung, bis das vollständige Verhalten gezeigt wird. Bspl. Dein Hund soll sein Spielzeug bringen. Erst belohnst du deinen Hund wenn er zum Spielzeug schaut, dann belohnst du das Anstupsen des Spielzeugs, dann das Aufnehmen und zuletzt das Bringen.



ERZWINGEN, d.h. der Hund wird in ein gewisses Verhalten gezwungen, z.B. auf den Hundepo drücken, damit der Hund sich hinsetzt. Mit dieser Methode lernt dein Hund sich nur entsprechend zu verhalten, wenn er dazu gezwungen ist. Er zeigt das Verhalten nicht von sich selbst, die Emotionen sind unangenehm, daher ist dies langfristig **keine erfolgreiche Methode** den Hund zu erziehen.

Mit positiver Verstärkung lernt dein Hund schnell und auf angenehme Art und Weise, welches Verhalten gewünscht ist. Durch Belohnungen ist das Lernen für deinen Hund ein schönes Erlebnis. Dein Hund baut eine gute Bindung zu dir auf, da die positiven Emotionen beim Lernen auch mit dir und der Umwelt verknüpft werden!

Welche Belohnung passt zu meinem Hund?

(Zur Lernkarte 1: Die Belohnungshierarchie)

Es gibt viele Formen der Belohnung. Der eine Hund liebt Leckerchen, der andere seinen Ball, der nächste freut sich am meisten, wenn er frei laufen darf und empfindet dies als Belohnung.

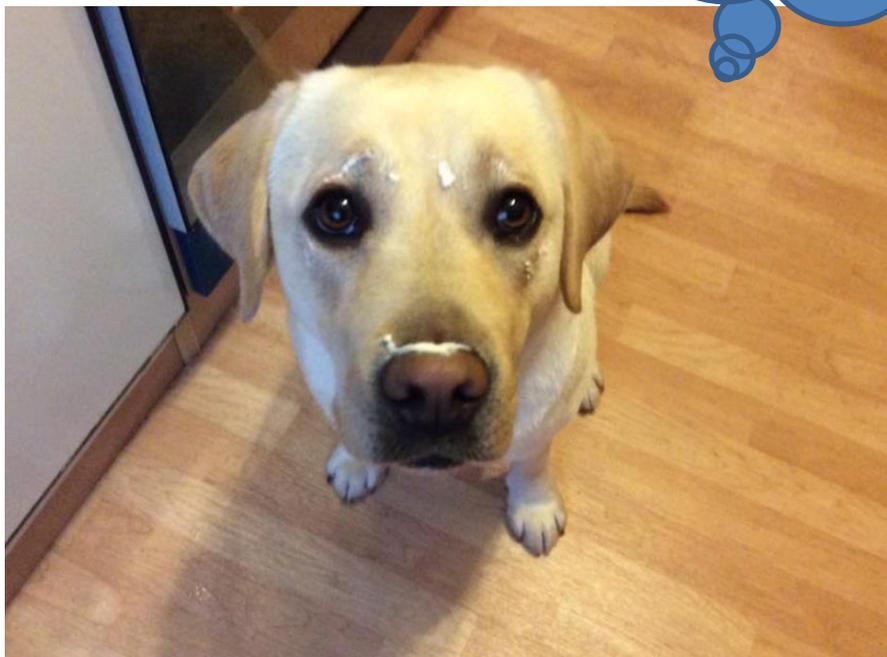
Merke:

Belohnung ist ALLES, was dein Hund gerade am liebsten tun oder haben möchte!

Wann freut sich dein Hund besonders? Wenn ihr zum Spaziergehen aufbrecht? Wenn er eine leckere Wurst oder wenn er seinen Ball bekommt? Beobachte deinen Hund die nächsten Tage einmal genauer und notiere dann, was für ihn die **fünf** beliebtesten Belohnungen sind.

Beispiel

Nr. 1	• Wienerle
Nr. 2	• Ball
Nr. 3	• Nach Mäusen buddeln
Nr. 4	• Freilauf
Nr. 5	• geknuddelt werden



Wie belohne ich meinen Hund?

Zu Beginn kannst du das gewünschte Verhalten auf das Handzeichen und Wortsignal hin **IMMER** belohnen. Um das Signal zu verfestigen ist es sinnvoll nach einiger Zeit nur noch **VARIABLEL** zu verstärken. Dabei belohnst du dann nicht jedes Mal, wenn dein Hund das Verhalten ausführt, sondern nur noch jedes zweite, dritte, fünfte oder siebte Mal.



Warum lernt mein Hund bei variabler Belohnung sogar noch besser?

Kennst du das? Du wirfst Geld in einen Snack-Automaten und es kommt nichts heraus? Was tust du jetzt? Gehst du einfach wieder? Oder wirfst du vielleicht nochmal Geld in den Automaten in der Hoffnung, dass du jetzt etwas bekommst? Vielleicht kommt wieder nichts heraus und du fängst an zu Fluchen, vielleicht schupst du den Automaten sogar ein wenig, damit dein Wunschnack endlich herausfällt. Stell dir vor plötzlich fällt der Snack doch noch herunter und du kannst ihn entnehmen.

Jetzt freust du dich vermutlich noch mehr über den Snack, als wenn er beim ersten Versuch direkt herausgefallen wäre, oder?

Genauso geht es unseren Hunden: Sie zeigen das gelernte Verhalten immer wieder – auch ohne Belohnung in der Erwartung, sie könnten eine Belohnung erhalten. Wenn du nur ab und zu belohnst (also variabel) dann ist das für deinen Hund noch bestärkender als wenn du ihm jedes Mal eine Belohnung für das Verhalten gibst.

Merke: Der Leitspruch NILIG steht für: „Nichts im Leben ist gratis!“ Das bedeutet, dass der Hund Belohnungen nicht einfach so erhält, sondern sich jede einzelne Belohnung auch verdient haben muss.

Timing ist die halbe Miete

Du hast nun die verschiedenen Übungsmethoden kennengelernt und weißt, was dein Hund als Belohnung am liebsten mag.

Was ganz entscheidend ist, damit der Hund versteht, welches Verhalten du genau belohnst, ist das TIMING.

Zeigt dein Hund das Verhalten, das du dir wünschst, dann belohnst du ihn direkt danach. Dein Hund verknüpft die Belohnung mit dem Verhalten nur dann richtig, wenn er dafür innerhalb von **1-2 Sek.** belohnt wird.



Lernbeispiel:

Dein Hund macht z.B. Sitz, steht dann aber gleich wieder auf und erhält eine Belohnung. -> Dein Hund hat gelernt, das **Aufstehen** belohnt wird.

Lösung: Belohne deinen Hund kurz nachdem er sich gesetzt hat. Falls er doch wieder aufspringt, bevor du ihn belohnen konntest, erhält er dafür **keine** Belohnung.

So lernt dein Hund mit der Zeit über Versuch und Irrtum, was ihn zum Erfolg bringt. Hier z.B. geduldig im Sitz zu warten, bis seine Belohnung kommt, denn alles andere lohnt sich nicht.

Auflösen von Signalen

Damit ein Signal einen deutlichen Zeitrahmen erhält, sollte es nicht nur gegeben, sondern auch nach gewünschter Zeitdauer wieder aufgelöst werden: Die Freigabe des Signals kann z.B. mit dem Wort „ok“ oder „Lauf“ erfolgen.

Warum ist das wichtig?

Ganz einfach: Wenn *du* das Signal nicht auflöst, tut es *dein Hund* und das führt zu instabilen Signalen und kann in gewissen Situationen ungünstig sein. (z.B. wenn du deinen Hund im Sitz-Signal ableinst und er von sich aus losläuft, bevor du dich umsehen und die Leine verstauen konntest.)



So, genug gepaukt 😊

Jetzt nochmal Strecken und auf zum
Spaziergang.

Welpenschule

SKRIPT 2

Unterwegs mit dem Hund



Der Hundespaziergang

Auf dem Hundespaziergang kann dein Hund viele neue Reize entdecken. Neue Gerüche, Hunde, Menschen, Radfahren, Vögel, Blätter im Wind und andere Umweltreize wecken den Entdeckergeist deines Hundes. Oftmals erlebt dein Welpen den Spaziergang viel intensiver als wir, denn Vieles, was der Hund erlebt, bekommen wir gar nicht mit.

Wie lange Spazierengehen?

Damit die Reizüberflutung und körperliche Belastung nicht zu groß sind, steigere die Dauer der Spaziergänge langsam. **Pro Lebenswoche 1 Min. pro Gassi**, d.h. bei 12 Wochen 3 x 12 Min. spazieren gehen am Tag.

Sauberkeit beim Spaziergang

Damit eure Runde schön bleibt, nimm immer **Hundekotbeutel** mit und räume die Hinterlassenschaften weg. Das spart schmutzige Schuhe und im Zweifel Ärger mit den Nachbarn.

Angeleinte Hunde

Euch kommt ein angeleinter Hund entgegen? Dann leine auch deinen Hund an. So sind beide Hunde in der gleichen Position und können aneinander vorbeigeführt werden. Falls dein Hund zum anderen angeleiteten Hund hinzieht, rufe ihn zu dir und belohne ihn, wenn er kommt, so lernt dein Hund, dass er nicht immer zu jedem Hund hin kann. -> **Dies ist eine wichtige Übung für deinen Hund, damit er später entspannt an anderen Hunden vorbeigehen kann.**



Ausdrucksverhalten beobachten

Wenn dein Welpen mit anderen Hunden spielt dann achte auf das **Ausdrucksverhalten** der Hunde. Damit sind Körper- und Kopfhaltung, sowie Fell- & Ohrenstellung, Mimik usw. gemeint.

Die Vorderkörpertiefstellung gibt dem anderen Hund das Signal, dass alles was danach kommt als **Spiel** zu bewerten ist. Wenn dein Hund sich aber zwischen deinen Beinen versteckt, so ist das ein Zeichen dafür, dass dein Hund keinen Spaß hat und bei dir Schutz sucht. Unterbreche das Spiel, wenn du dir nicht sicher bist, auch dann wenn der andere Hundehalter meint, man solle die beiden doch lassen.



Rückruf durch Bewegung

Beobachte deinen Hund auf dem Spaziergang und wenn er sich zu weit von dir weg bewegt, dann verringere die **Distanz** zu deinem Hund. Sobald dein Hund nach dir schaut, laufe zügig rückwärts und rufe den Namen deines Hundes. Durch den Reiz deiner **Körperbewegung mit deinem Rufen** wird dein Hund eher zu dir kommen, als wenn du nur still stehst und rufst. Lobe deinen Hund überschwänglich, wenn er zu dir kommt. ☺

Und Welpenschutz??

Die Annahme, dass Welpen bis zu einem bestimmten Alter einer gewissen Narrenfreiheit unterliegen ist schwierig zu betrachten und **gilt nicht auf unseren Hundewiesen!**

In der Natur wurde dieser Welpenschutz nur unter verwandten Tieren beobachtet und dies auch nur bis zur 8. / 10. Lebenswoche. -> Das heißt, bis wir den Welpen bekommen, ist der Schutz schon aufgehoben.

Auf unseren Hundewiesen ist es zudem kaum der Fall, dass die Tiere miteinander verwandt sind. Es kann zwar sein, dass der große Schäferhund gut sozialisiert und geduldig ist, wenn ein Welpen ihn belagert, allerdings gibt es dafür keine Garantie!



Jagdverhalten kontrollieren

Schon jetzt kannst du beim Spaziergang beobachten, ob und wie ausgeprägt dein Hund **Jagdverhalten** z.B. Stöbern oder Vögel scheuchen etc. zeigt. Beginne schon jetzt deinen Hund davon abzulenken und zu belohnen. Wenn du eine Jagdhundrasse hast dann leine deinen Hund in Gebieten, wo viele Hasen, Rehe o.ä. laufen, an und kannst dadurch vermeiden, dass dein Hund erste selbstbelohnende Jagderfolge macht.

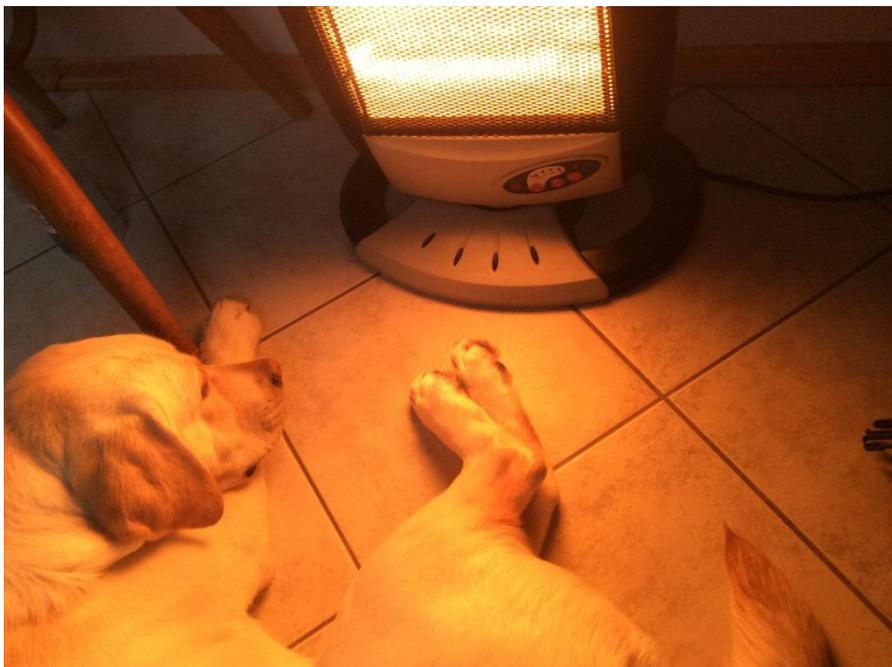


Füttern und Streicheln?

Fremde Hunde solltest du unterwegs weder füttern noch berühren. Lass auch du nicht zu dass andere Menschen deinen Hund ungefragt füttern oder streicheln. So kannst du vermeiden, dass die Tiere untereinander konkurrieren oder ein Hund wegläuft, weil dort hinten ja der Mensch mit den tollen Leckerlis wartet...

Erholungspause nach dem Spaziergang

Nach dem Spaziergang kannst du als Ritual eine Erholungspause etablieren, indem du z.B. „Pause“ sagst und deinen kleinen Hund auf seine Ruhedecke setzt. Nun wird dein Hund in Ruhe gelassen. Manche Hunde drehen zu Hause nochmal auf, bevor sie sich hinlegen. Warte einfach ab. Gang egal, ob dein Hund nur döst oder schläft. Er kann nun die Reize des Spaziergangs gut verarbeiten.



DIE vier F-Strategien des Hundes

FREEZE – Einfrieren /Erstarren



FLIGHT – Die Flucht ergreifen



FLIRT – Beschwichtigen



FIGHT – Kämpfen / Angriff



Quelle: <http://goo.gl/4z40c0>

HUNDESPRACHE

mit Boogie, dem Boston Terrier



Alarmiert



Misstrauisch



Ängstlich



Bedroht
(Bedrängt)



Ärgerlich



„Friede“
Wendet den Blick ab,
dreht den Kopf weg



Gestresst
(Gähnen)



Gestresst
(Nase lecken)



„Friede“
Am Boden schnüffeln



„Respekt“
Abwenden und weglaufen



„Gib mir Raum“
Wal-Augen



Stolzieren



Gestresst
Kratzen



Stressabbau
Schütteln



Entspannt
Weiche Ohren,
blinzelnde Augen



„Respekt“
Das Hinterteil
zuwenden



Freundlich & Höflich
Gebogener Körper



Freundlich



„Bitte, bitte“
Rundes Welpengesicht



„Ich bin dein
Schnuckelchen“
Bauch-Streichel-Pose



„Hallo, ich liebe dich“
Begrüßungsdehnen



„Ich bin freundlich“
Spielverbeugung



„Fertig“
Beute-Verbeugung



„Du gibst mir was
zum Fressen“



Neugierig
Kopf geneigt



Glücklich
(oder heiß)



Überglücklich
schwanzwedelnd



„Mmmm....“



„Ich liebe dich,
nicht aufhören“

© 2011 Lili Chin www.doggiedrawings.net

lili

10 Goldene Regeln beim Training mit deinem Hund

1. Gestalte die Übungen immer so, dass der Hund möglichst keine Fehler machen kann.
2. Wenn es hakt, geh einfach einen Übungsschritt zurück (nach dem zwei Schritt vor – einen zurück-Prinzip).
3. Suche die Fehler nicht beim Hund sondern im Trainingsprozess!
4. Wenn dein Hund nicht arbeiten will, suche die Gründe dafür: Ist dein Hund gesund und fit? Hängt der Jackenbündel deinem Hund ins Auge? -> Mach die Jacke beim Training zu. Manchmal blendet die Uhr den Hund durch die Sonnenreflexion. -> Schmuck kommt beim Training runter. Hüpfst dein Hund beim Klickern weg? -> Benutze vielleicht einen leiseren Klicker oder klickere in der Hosentasche.
5. Immer mit einem tollen Ergebnis aufhören. Es kann auch eine Übung sein, die dein Hund schon beherrscht.

6. Wenn du einen schlechten Tag hast, trainiere nicht. Dein Hund bekommt ALLES mit! ;-)

7. Übe möglichst in kleinen Etappen. 10 Minuten pro Tag sind besser als eine halbe Stunde pro Woche. So ist dein Hund jeden Tag geistig gefordert und lernt viel schneller.

8. Wenn du etwas Neues mit deinem Hund übst und es die ersten dreimal überhaupt nicht klappt, mach eine kleine Pause, spiele mit deinem Hund und baue die Übung neu bzw. anders auf. (siehe auch Nr. 3)



9. Spiele mit deinem Hund am Körper (z.B. Ball mit Schnur oder Zerrspielzeug), so baust du die Bindung zu deinem Hund besser auf, als wenn du den Ball von dir weg wirfst.

10. Habe Geduld! Erfolg in der Hundeerziehung ist eine gemeinsame Entwicklung von dir und deinem Hund und benötigt Zeit.

Welpenschule

SKRIPT 3

Alltagstraining

Zu Hause ist es schön
und da draußen
spannend!



Rituale und Routinen für den Alltag

Tägliche Routinen im Alltag zum Beispiel stärken den Aufbau eines eingespielten Mensch-Hund-Teams und fordern gleichzeitig geistige Leistung vom Hund ab. Folgende Routinen haben sich als sinnvoll erwiesen:

1. Absitzen vor dem Anleinen und Fressen
2. Absitzen des Hundes bevor er von der Leine gelassen wird
3. Stehenbleiben an der Straße / am Gehwegpfosten oder Schranken
4. Anhalten am Ende eines Bürgersteigs
5. Bei Fuß gehen auf dem Weg zur Hundewiese



Wenn du mit deinem Hund eigene Rituale und Routinen gefunden hast und diese eine Zeit lang konsequent durchsetzt, wirst du entdecken, dass dein Hund die Routinen selbstständig ausführt, ohne dass ein Signal gegeben werden muss. Es ist dann einfach zur Gewohnheit geworden. Probiere es aus, du wirst von deinem Hund begeistert sein! 😊

Alleine bleiben

Ich will auch
ausgehen...



Wenn du eine wichtige Bezugsperson für deinen Hund geworden bist, ist es für deinen Hund sehr wichtig, dass **dein Verhalten vorhersehbar** ist. Damit das klappt verschwinde nicht einfach, wenn du weg musst, sondern beginne damit zu Hause das Alleine-Bleiben zu üben.

Zu Hause üben

Starte damit deinem Hund ein **Signal** zu geben, **dass ankündigt**, dass du kurz nicht da bist. Du kannst z.B. „Bis gleich“ zu deinem Hund sagen und dann **kurz** (etwa 10 – 60 Sek.) innerhalb der Wohnung in einen anderen Raum gehen.

Dann kommst du wieder in der Zeit, in der dein Hund ruhig bleiben kann und belohnst ihn mit sonnigen Worten oder

auch einer kleinen Belohnung.

Langsam baust du es auf, du sagst wieder „bis gleich“ schließt die Tür für 1-2 Min., machst wieder auf und begrüßt deinen Hund. Versuche die Zeitdauer langsam auszuweiten, bis du auf **15-20 Min.** kommst.

Wichtig: Das Signal „bis gleich“ oder welches du auch wählst, sollte immer gleich bleiben.

Die Wohnung verlassen

Jetzt kannst du auf dieselbe Weise die Wohnung für **15-20 Min.** verlassen (z.B. um den Müll rauszubringen oder die Post einzuwerfen). Wenn du die Möglichkeit hast, dann lasse eine Kamera (oder Smartphone) in der Wohnung laufen und schau bei deiner Rückkehr nach, ob dein Hund das Alleine bleiben gut überstanden hat.

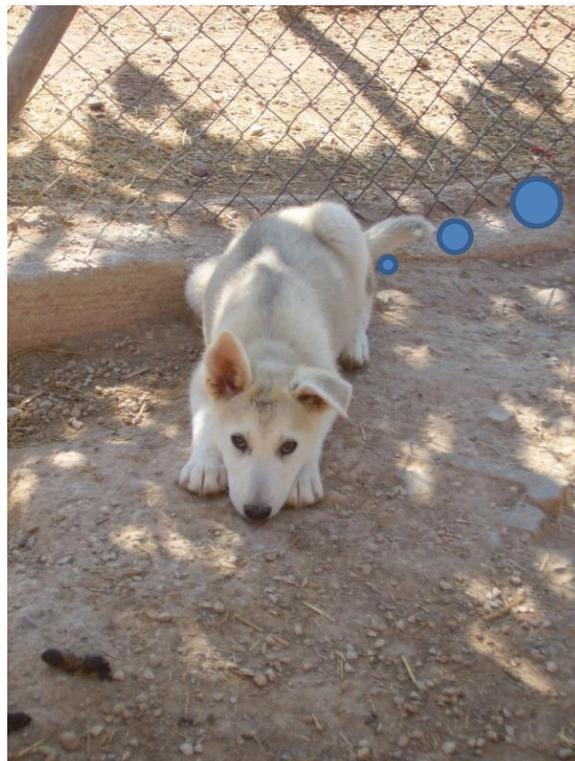
- Falls er unruhig wurde, dann schau nach, wie viele Minuten dein Hund es aushalten konnte und ab wann er evtl. nervös wird. Dann Probiere es mit weniger Zeit nochmal. Falls dein Hund von Anfang an unruhig war, dann übe nochmal zu Hause das alleine bleiben, bis dein Hund völlig relaxed im anderen Raum auf dich warten kann.
- Wenn dein Hund ruhig war, dann kannst du langsam die Zeit immer weiter ausdehnen. Denke immer an das Signal, das ankündigt, dass du gehst und die Botschaft, dass du wieder da bist.

Merke: Wenn dein Hund gut alleine bleiben kann, hast du tendenziell heilere Möbel. 😊

Stubenreinheit

Erst mit **12 Wochen** ist der Welpen so ausgereift, dass er richtig stubenrein werden kann.

Bis dahin gilt es mit einem **regelmäßigen Alltagsrhythmus** immer wieder Gelegenheiten zu bieten, zu denen der Hund sich draußen lösen kann. Es ist u.a. das Erste und das Letzte, was am Tag ansteht. Etwa alle 4 Stunden sollte kurz die Möglichkeit zum Lösen geschaffen werden, insbesondere nach dem Schlafen, Toben und Essen lohnen sich kurze Gelegenheiten.



Bitte nicht
schimpfen, ich
bin doch noch
so klein...

Beobachte deinen Hund in der Wohnung und wenn er anfängt einen Ort zum Lösen zu suchen (schnuppern am Boden und inspizieren von Zimmerecken), kannst du ihn nehmen und draußen auf die Wiese setzen.

Lobe deinen Hund mit **ruhiger Stimme** wenn er draußen auf die Wiese macht. - Lobst du ihn zu überstürmisch, so kann es sein, dass er den „Vorgang“ abbricht, vor Freude zu dir stürmt und zu Hause dann dennoch reinmacht.

Als **Signal** während des Lösens kannst du z.B. „Prima, lösen“ sagen. So kann dein Hund auch unterwegs mal daran erinnert werden, dass er ja noch machen muss. – Vor lauter tollen Reizen kann man das schon mal vergessen... ;-)

Das ein oder andere Malheur wird mit Welpen immer passieren. Wichtig ist, das „Reinmachen“ niemals zu strafen, denn das Lösen selbst ist ja eine gesunde Verhaltensweise.

Handtouch

Die Hand als Zielscheibe (sog. Target) zu verwenden ist eine schöne Möglichkeit beim Spaziergang immer wieder Kontakt mit dem Hund aufzunehmen und ihn in die gewünschte Richtung zu lenken.

Um das zu üben kannst du deinen Hund mit einer Belohnung zu deiner offenen Hand locken. Beim Anstupsen deiner Hand gibst du das **Signal „Touch“** und dein Hund erhält die Belohnung, die du darin versteckt hältst.



Der Hund frisst das Leckerli aus der Target-Hand. Wiederhole dies ca. 5 Mal.

Nun zeigst du deine offene Hand - **ohne Belohnung darin** - und lässt deinen Hund auf die Hand zugehen. **Kurz vor** dem Anstupsen sagst du „Touch“ und sobald er deine Hand berührt hat belohnst du deinen Hund mit einem Leckerli aus der anderen Hand oder dem Futterbeutel.



Nun kannst du den Hand-Touch auch mit deiner anderen Hand üben und an unterschiedlichen Orten, zu Hause und unterwegs einsetzen.



Halsband oder Geschirr?

Was ist besser, Halsband oder Geschirr? Es gibt dazu unterschiedliche Meinungen und Situationen, indem das eine oder andere „besser“ sein kann. **Generell kannst du beides für deinen Hund zu Hause haben** und ich erzähle dir hier ein bisschen, wo sich Halsband oder Geschirr gut eignen:

Das Halsband

Für Hunde, die locker an der Leine gehen, ist das Halsband eine gute Kombination mit einer kurzen bis mittellangen (1-2m) Leine. In der Stadt oder andere Situationen, wo der Hund kurz gehalten werden muss und am Boden viele Naschgelegenheiten hat, kann der Hund mit dem Halsband leichter davon abgehalten werden etwas aufzunehmen.

Gut ist das Halsband auch fürs Baden gehen, dann hast du zu Hause kein nasses Geschirr zum Trocknen.



Das Halsband ist ungeeignet bei Hunden, die sich gern mal aus dem Halsband winden.

Insbesondere ist das Halsband ungesund für Übungen an langen Leinen ab etwa 2,5 m. Ganz egal, ob du eine Flexileine oder eine Schleppeleine verwendest, stell dir einmal vor dein Hund sieht etwas im Gebüsch, rennt los und nach 10 Metern wird er ruckartig am Hals gestoppt, weil die Leine endet.

-> Das kann zu üblen **Verletzungen an der Halswirbelsäule** führen!

Generell wird immer wieder thematisiert, dass der **Augendruck bei Hunden, die ein Halsband tragen** oft zu hoch ist und dies zu ernsthaften **Augenerkrankungen** führen kann. Insbesondere beim Ziehen an der Leine drückt das Halsband auch auf den empfindlichen Kehlkopf.

Das Geschirr

Grundsätzlich ist es sehr empfehlenswert den Hund immer im Geschirr zu führen und vor allem auch zu trainieren, da dadurch die Wirbelsäule, Augen und Kehlkopf geschont werden.



Ausbrecherkönige sind im gut sitzenden Geschirr auch **an der Straße sicher** und auf der Hundewiese kannst du deinen Liebling auch mit Schleppeleine laufen lassen und kannst dir dabei sicher sein, dass nichts passiert, auch wenn du deinen Hund einmal stoppen musst.

Das Geschirr hat noch einen letzten schönen Effekt. Es umschließt den Körper deines Hundes und kann so ein **wohlig geschütztes Gefühl** vermitteln. Du kannst das Geschirr mit allen Leinen verwenden.

Welche Kombinationen sind gut?

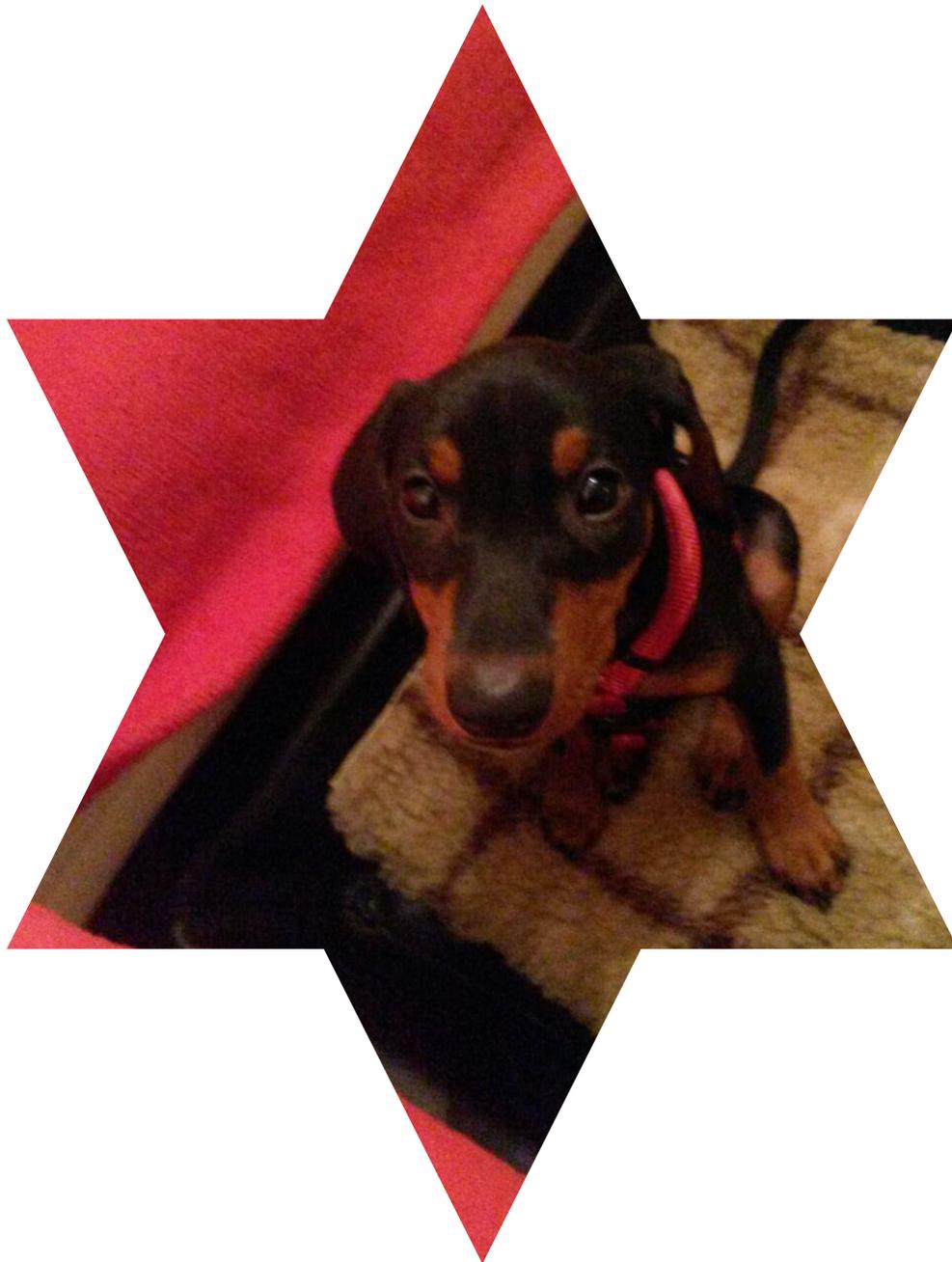
Halsband mit kurzer Leine 😊

Geschirr mit kurzer oder langer Leine 😊

Geschirr mit Flexi / Schleppeleine 😊

Halsband mit mittellanger Leine 😊

Halsband mit langer Leine / Flexi / Schleppeleine ☹️



Nun erstmal viel Freude beim
Alltagstraining mit deinem Hund!

Welpenschule

SKRIPT 4

Umgang mit unerwünschtem Verhalten



Der

Umgang

mit ungewünschten Verhaltensweisen

Wie entstehen ungewünschte Verhaltensweisen und wie kann ich das verhindern? Als aller erstes ist es wichtig immer im Hinterkopf zu haben das **unsere Hunde immer lernen!**

Dein Hund lernt also nicht nur während einer Übung oder auf dem Hundeplatz, sondern auch durch Erfahrungen, die er macht, sowie Verknüpfungen, die er beobachtet.

Beispiel: Durch den guten Duft des Essens sitzt dein Hund neben dir am Esstisch und hofft, dass er etwas abbekommt. Wenn du ihn nun am Tisch streichelst oder gar fütterst, dann führt das mit jeder Wiederholung mehr dazu, dass dein Hund am Tisch sitzt und ggf. bettelt, weil es sich in der Vergangenheit gelohnt hat.



Genauso findet dein Hund sehr schnell heraus, wenn du auf seine Aufforderung zum Spaziergang oder zum Spielen eingehst.

Dieses Verhalten kann richtig lästig werden, weil viele Hunde in ihrer Aufforderung mit der Zeit immer energischer werden. Das leichte Anstupsen am Arm oder der bettelnde Blick kann zum auffordernden Getrappel oder gar zum Bellen ausarten, vor allem dann, wenn wir mal nicht (oder nicht so schnell) auf das Verhalten reagieren, wie es der Hund von uns gewöhnt ist.

„Sei du der Herr der Entscheidungen von Beginn an. DU bestimmst, wann es Futter, Spielzeit oder einen Spaziergang gibt!“

(Falls dein Hund dringend muss und dich deswegen auffordert, kannst du immer noch bevor du dich anziehst ein Signal wie Sitz oder Platz geben. So lernt dein Hund, dass er mit Gehorsam ans Ziel kommt.)



Entspannungstraining

Entspannung zu Hause

Entspannung ist ein wichtiges Thema. Auch wenn Welpen viel Aktion zeigen, so brauchen sie dennoch auch viel Schlaf. Und auch ausgewachsene Hunde sind am Tag viel weniger aktiv, als wir Menschen.

„Am Tag hat der Hund nur etwa 5 wirklich aktive Stunden. Die restliche Zeit vertreibt er sich mit Dösen und Schlafen.“

Wichtig ist folglich, dass wir darauf achten unseren Welpen nicht den ganzen Tag zu bespaßen, auch wenn wir manchmal den Eindruck gewinnen, der Hund braucht noch mehr Aktion. Oft drehen gerade junge Hunde erst richtig hoch, wenn du vom Spaziergang zurück nach Hause kommst. – Wenn du nun immer mehr mit deinem Hund spielst, dann kann es sein, dass dein Hund mit Zeit immer mehr überdreht ist und resultieren kann das in „hyperaktiven“ Hunden.

Führe also mit deinem Hund frühzeitig Aktionszeiten und Entspannungszeiten ein. Empfehlenswert sind Ruhephasen insbesondere nach dem Spaziergang und nach dem Essen.



Entspannung an anderen Hunden

Genauso wie die Entspannung zu Hause wichtig für den Hund ist, sollte auch schon dein

Welpen lernen **sich in Anwesenheit anderer Hunde zu entspannen**.

Gerade Welpen werden gern zu anderen Hunden gelassen, um Erfahrung zu sammeln. Allerdings ist das Dauerspiel zwischen Welpen nicht empfehlenswert. Auch hier sollten kurze Ruhepausen für alle beteiligten Welpen eingebaut werden.

Warum?

Zum einen sollte dein junger Hund **früh lernen sich von anderen Hunden abzuwenden, damit du ihn in Zukunft gut abrufen kannst**. Zum anderen werden andere Hunde zu einem Auslöser für Aufregung, was eine **Leinenaggression** begünstigt. Diese entwickelt sich dann dadurch, dass die Hunde als Welpen oft zu allen Hunden hindürfen und irgendwann, wenn sie ein kräftig und stürmisch sind an der Leine Frust erleben.



„Wenn

dein

Hund gelernt hat, dass er in Gegenwart anderer Hunde nicht nur Aufregung und Spiel sondern auch Entspannung erleben kann, wirst du viel entspannter Spazieren gehen können und dein Hund entwickelt eine gesunde Frustrationstoleranz.“

Hundebox & Rückzugsort

Eine Hundebox als Rückzugsort und Management-Hilfe ist eine gute Sache. Als Rückzugsort ist die Box sehr wertvoll, insbesondere für Hunde die Schutz suchen. Als Management-Hilfe kannst du die Box auch sehr gut beim Training der Stubenreinheit einsetzen. Außerdem ist sie sicher und praktisch bei Autofahrten oder Besuch bei Bekannten.

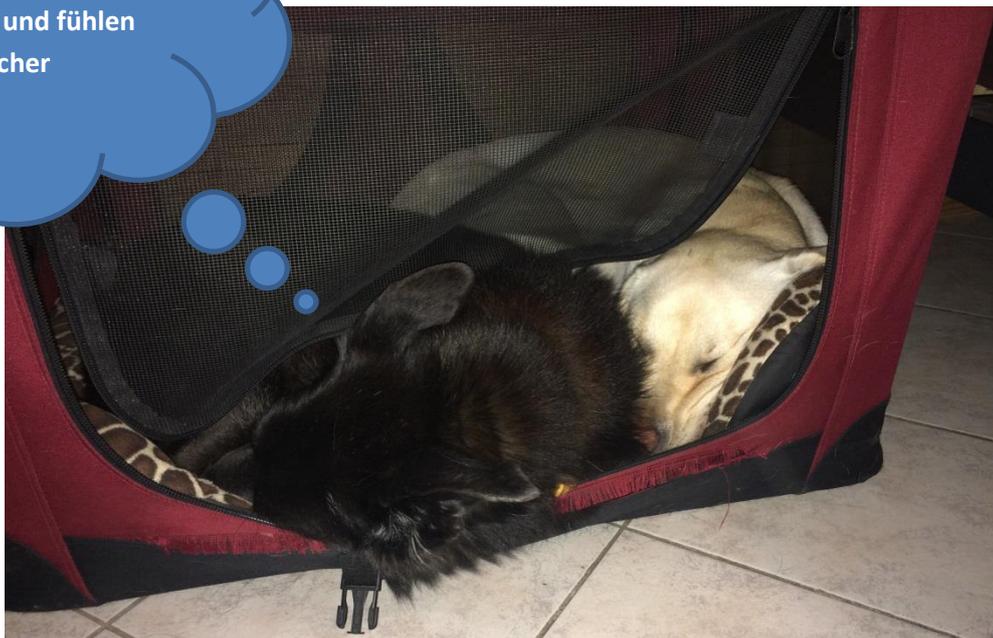
„Ganz wichtig dabei ist, dass dein Hund die Box als etwas Angenehmes empfindet und sich nicht darin eingesperrt fühlt!“

Gewöhnung an die Hundebox

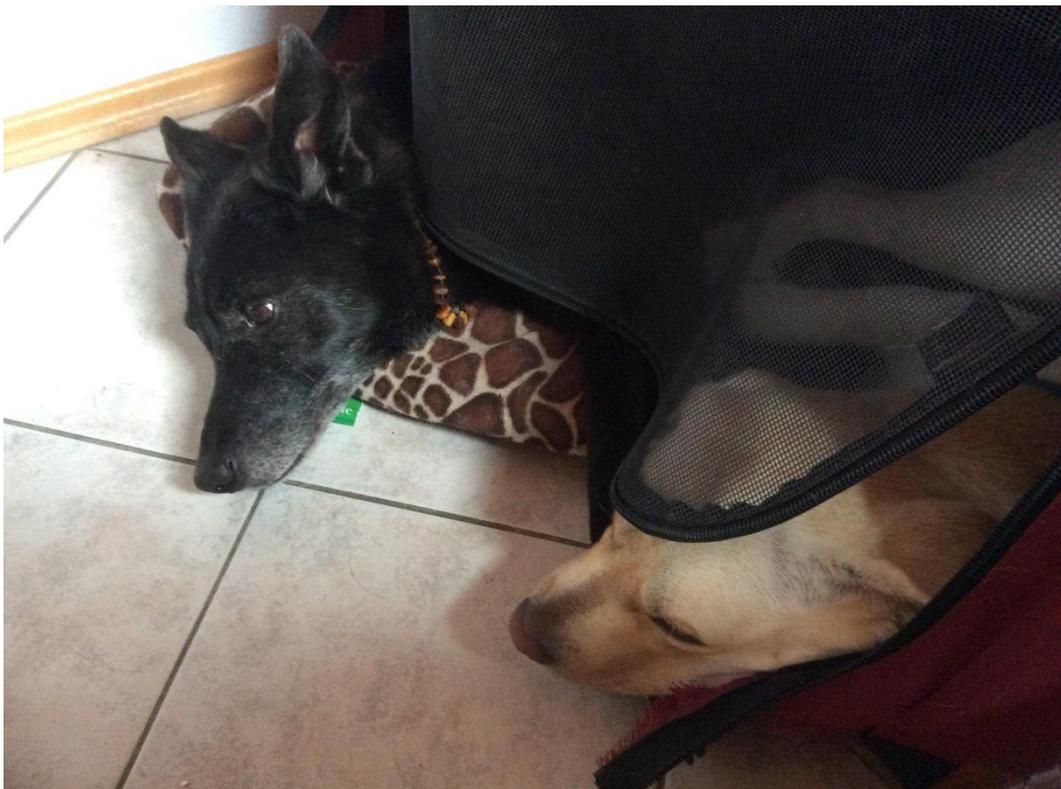
(Gehe immer erst dann zum nächsten Schritt, wenn der Schritt davor richtig gut funktioniert.)

- Lasse zu Beginn eine Klappe der Box **offen**, damit dein Hund sich nicht eingesperrt fühlt.
- Lege eine **Belohnung so in die Box**, dass dein Hund hineingehen muss, um sie zu fressen. Der Hund wird dabei weder gezogen, noch gedrückt noch anderweitig beeinflusst. Wiederhole dies 5-10 Mal bzw. so oft, bis dein Hund ganz locker rein und raus geht.
- Nun lege eine Belohnung in die Box und gib deinem Hund ein **Signal z.B. „Box“**. Geht dein Hund wieder hinein, dann biete ihm nun die **Belohnung** in der Box an, **nachdem er hineingegangen ist**. Wiederhole dies 5-10 Mal, bis dein Hund auf das Signal in die Box geht und die Belohnung abwartet.

In der Box haben wir
unsere Ruhe und fühlen
uns sicher



- Wenn sich dein Hund mit den ersten Schritten wohlfühlt dann sende ihn wieder in die Box, **schließe die Öffnung und mache sie direkt wieder auf**. Reiche deinem Hund noch in der Box eine Belohnung. Wiederhole dies 5-10 Mal, bis dein Hund entspannt wartet, bis die Tür wieder auf ist.
- Verlängere nun die Dauer der geschlossenen Tür. Beginne tatsächlich mit nur wenigen Sekunden und weite es über mehrere kurze Trainingseinheiten auf eine Schließungsdauer von 5 Minuten aus. Belohne deinen Hund immer, wenn er ruhig in der Box geblieben ist.
- Nun kannst du beginnen einige Sekunden oder vielleicht sogar Minuten aus dem Zimmer zu gehen, während dein Hund in der Box auf dich wartet. – Wird dein Hund unruhig, dann verkürze wieder die Zeitdauer in der Box, bzw. die Zeit, die du außer Sichtweite bist.



Dein Hund & das Internet

Einen kurzen Absatz möchte ich gern noch dem Thema Hund und Internet widmen, weil es mittlerweile so viele Informationen und Austauschmöglichkeiten gibt, die verwirrend sind und oftmals sogar falsch!

Dein Hund und der Tierarzt

Bitte komm niemals auf die Idee Krankheitssymptome von Forenmitgliedern oder anderen Internetbekanntschaften auf Ferndiagnose beurteilen zu lassen!! Du wirst dir deswegen keinen einzigen Cent Geld beim Tierarzt sparen und zahlreiche falsche Empfehlungen bekommen! Es gibt mittlerweile viele Berichte von Tierärzten, die viel zu spät Hunde vorgestellt bekommen haben, da die Halter meinten mit der Beurteilung aus dem Internet und einer Selbstbehandlung des Hundes besser zu fahren.

Wenn irgendetwas mit deinem Hund anders ist als sonst, sei es, das er auch nur hustet und du dich wunderst, was er hat, dann geh bitte direkt zum Tierarzt! Selbst ein schlechter Tierarzt ist besser als das Internet. Erspare dir und deinem Tier das Leid und ggf. den Tod durch zu spätes Handeln! [>> Hier findest du eine Pressemitteilung der Bundestierärztekammer](#) (vom 17.7.15)



Erste Hilfe Kurse für Haustiere bietet z.B. die [UNA Tierrettung](#) an – so hast du eine gute Basis für die Selbsthilfe am Hund

Dein Hund und die Erziehung mit Tipps aus dem Internet

Sicher gibt es im Internet zahlreiche gute Quellen mit Informationen zur Hundeerziehung. – Ich selbst biete das ja auch gerade an. **Bleib dennoch immer grundsätzlich kritisch und höre auf dein Bauchgefühl** - auch bei meinem Input - denn nicht alle Themen sind mit „anonymer Beratung“ zu lösen!

Wenn du einen stark ängstlichen oder aggressiven Hund hast, dann zögere bitte nicht dir einen Fachmann in deiner Umgebung zu suchen, um das Problem zu lösen! Je früher, desto besser.

Noch dazu gibt es im Internet nach wie vor tierschutzrelevante Erziehungsmittel wie Teletakt oder Erziehungsgeschirre zu kaufen. Du verstößt mit der Anwendung dieser „Hilfsmittel“ gegen das Tierschutzgesetz und tust dir selbst und deinem Hund keinen Gefallen, denn dadurch entstehen meist noch größere Probleme!



Die Leinenführigkeit

Wie bringe ich meinem Hund die Leinenführigkeit bei?

Such dir eine Strecke, die du **täglich** mit deinem Hund gehst, um auf dieser Strecke das Signal Bei Fuß zu **üben**. Wenn du jeden Tag am Morgen und am Abend nur 5-10 Min. konsequent übst, wirst du über die Zeit schnell Fortschritte sehen. Es reichen zu Beginn ein paar Schritte, dann ein paar Meter bis du deinen Hund irgendwann die ganze Strecke zur Hundewiese bei Fuß laufen lassen kannst.

Grundstellung: Hund sitzt parallel von dir links an deinem Bein. [siehe Bild]

Start: Achte darauf, dass dein Hund **aufmerksam** ist. Wenn er dich anblickt, gib deinem Hund das Signal „Fuß“ (du kannst dazu auch noch an dein Bein klopfen) und los geht's.

Wenn dein Hund auch nur wenige Schritte schön bei Fuß geht, dann belohne ihn direkt mit einem Leckerli ohne vorher nochmal Sitz oder ähnliches zu sagen. Wiederhole diese kleinen Fuß-Etappen. Geht dein Hund zu weit nach vorne, dann kannst du entweder

1. **Umdrehen** und bei Fuß in die andere Richtung weitergehen – das bedeutet dann aber auch, dass der Weg zur Hundewiese länger dauert **ODER**
2. **Stehenbleiben** und deinen Hund wieder in die Grundstellung führen. Mit dem [Handtarget](#) funktioniert diese Variante sehr gut.

Probiere ggf. auch unterschiedliche Schrittgeschwindigkeiten aus, um herauszufinden, bei welcher Geschwindigkeit dein Hund am besten auf deiner Höhe bleiben kann.



„Übe mit einem Welpen nur max. 5 Minuten lang das Fuß-Signal und höre mit dem besten Ergebnis auf.“

Management für entspanntes Gehen mit angeleintem Hund

Beim Fuß-Gehen **wird nicht geschnüffelt** oder der Nachbar begrüßt, sondern bei Fuß gegangen. Bleibt konzentriert auf die Übung! Falls die Situation es erfordert, dann löse das Signal für deinen Hund klar erkennbar auf, indem du z.B. deinen Hund kurz absitzen lässt und dann „Lauf“ sagst.

Geh mit deinem Hund in der **Mitte des Weges**, sodass dein Hund nicht von den Gerüchen am Gebüschrand o.ä. abgelenkt wird.

Wenn es schwierig ist, probiere **unterschiedliche Schrittgeschwindigkeiten** aus, um herauszufinden, bei welcher Geschwindigkeit dein Hund am besten auf deiner Höhe bleiben kann.

Für die restliche Strecke, die du **noch nicht** mit deinem Hund Fuß-Gehen kannst/willst, hier zwei Möglichkeiten:

1. Du hältst deinen Hund in der „Fuß“-Stellung, indem du die **Leine hinter deinem Rücken** entlangführst, – dann ist es deutlich angenehmer den Hund zu halten. Bei großen Hunden die Leine kurz halten, denn ein großer junger Hund hat enorme Energie und je länger die Leine, desto größer ist die Wucht, mit der er ziehen kann...

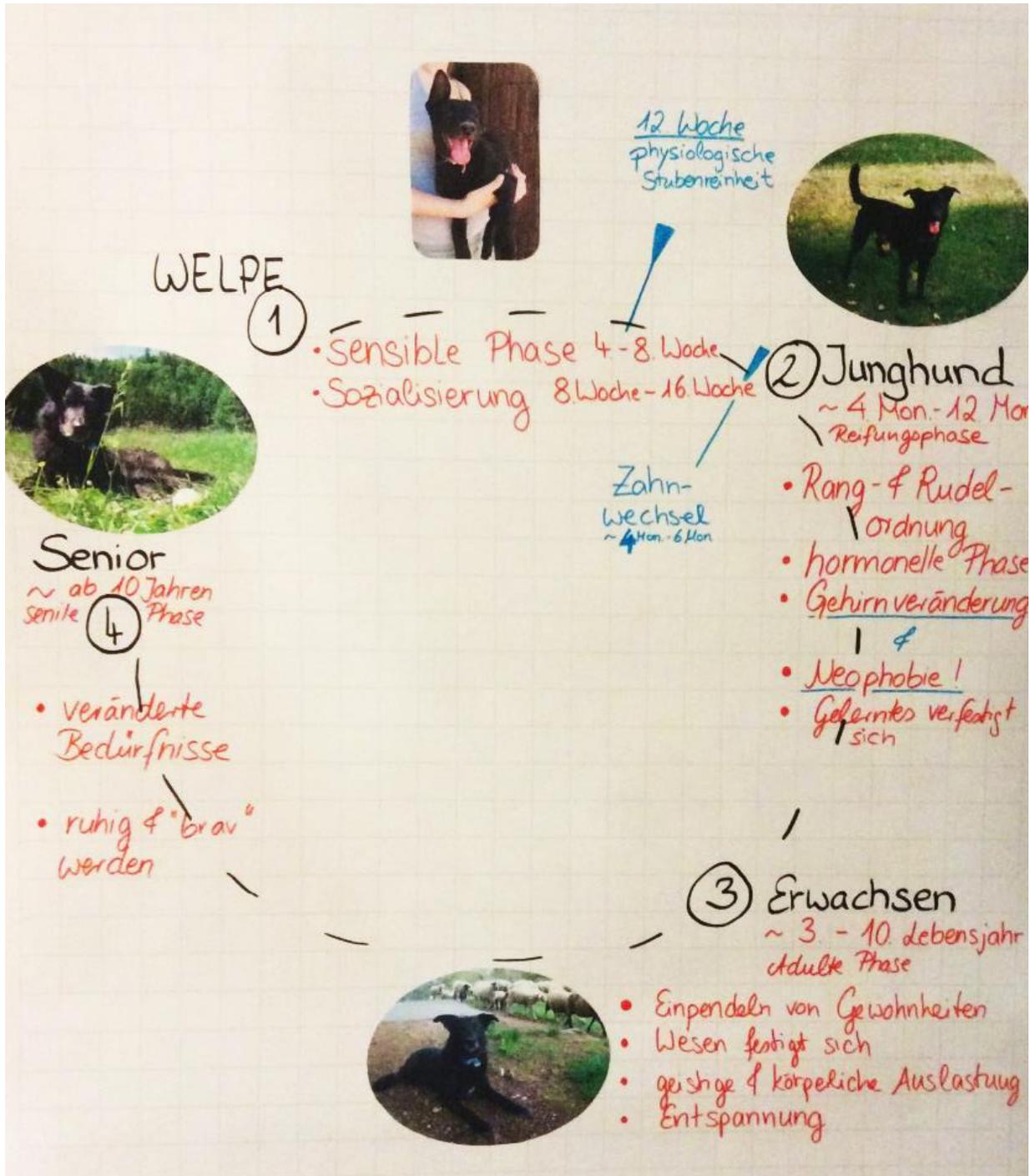
ODER

2. **Unterschiedlich Einhaken:** Wenn es dir schwer fällt konsequent auf dem Weg zu üben, weil du es heute eilig hast, dann kannst du das deinem Hund deutlich machen indem du die Leine beim Üben immer vorne im Geschirr einhängst und ansonsten oben im Geschirr. So weiß dein Hund, „aha, vorne eingehakt, jetzt wird geübt, oben eingehakt, jetzt ist Freizeit angesagt.“

Übrigens: Mit einem Soft Touch Geschirr hören viele Hunde direkt auf zu Ziehen, weil der Zugpunkt nicht mehr oben am Rücken liegt, sondern vorne an der Brust.



Den Lebenszyklus beachte



Und zu guter Letzt:
Schaffe immer wieder die Freiheit für
deinen Hund einfach mal
„Hund sein zu dürfen“

